

berg bestiegen „und an der Wirtschaft Posten zur Bewachung der Fahne... aufgestellt... später Erstürmung und mehrfache Aufnahme der Schneeburg“. Die „periodischen Gebirgswanderungen“ dienten von jetzt an zugleich der Sammlung von Material für die Zeitschrift. Bei der „Oberried-Expedition“ am 26. Oktober 1873 war man dem sagenhaften „goldenen Marte“ des ehemaligen Oberrieder Bergwerks auf der Spur: „Der goldene Marte konnte leider nicht aufgefunden werden, und so begnügten sich die Betheiligten damit, verschiedene Urkunden aufzufischen und Zeichnungen der dazugehörigen Sachen aufzunehmen.“ Victor Baumann berichtete darüber, die Zeichnungen stammen von ihm selbst, zum Teil von Max Häberle und Fritz Geiges, der schon hier Motive aus den Glasmalereien im Langhaus des Freiburger Münsters verwendete. Ungezählte Zeichnungen breisgauischer Burgen, Klöster, Städte, Häuser, Brunnen, Grabdenkmäler und Landschaften verdanken wir den ältesten Gaubrüdern, die „Mit Stift und Schrift, in Bild und Wort... zu eig'ner Lust, zu des Volkes Lehr', zu der Heimath Ehr“ den Breisgau durchwanderten¹⁷.

Am Schluß des ersten Vereinsjahres hatte der Verein zwei Ehrenmitglieder und 55 Mitglieder. Der Jahresbericht 1873/74 erwähnt nur kurz, daß er sich „in seinem engeren Vereinsleben unter Pflege deutscher Sitten einer brüderlichen, von jedweder politischen oder religiösen PartEIFärbung ungetrübten Geselligkeit bestrebt“. Wichtiger erscheint die Rechtfertigung des „in volksthümlicher Schreibweise gehaltenen Vereinsblattes“. Der Abstand zwischen der Historischen Gesellschaft und dem Breisgauverein wird deutlich in den folgenden Sätzen: „Da es selbstverständlich nicht in unserer Absicht liegt, tiefergehende und selbständige Forschungen zu machen, wir uns vielmehr auf die vorhandenen geschichtlichen Quellen beschränken müssen und nur das in kleinen und größeren Werken oder dem Tage dienenden Lokalblättern weithinzerstreute Material zu sammeln vermögen, so könnte es leicht den Anschein gewinnen, als ob unsere Arbeit ein einfaches Complicationswerk wäre. Doch abgesehen davon, daß... immerhin noch manche weiterhin unbekannte sagliche und geschichtliche Mittheilung im Volksmund oder in ungedruckten Manuskripten lebt, so giebt schon die Ergänzung durch das Bild die Berechtigung, obige Ansicht zurückzuweisen. Wir haben es uns zum Grundsatz gemacht, wo immer möglich nur eigens nach der Natur oder nach zuverlässigen Photographien aufgenommene Zeichnungen, nicht aber unzuverlässige Reproduktionen zu verwenden, was uns um so mehr ermöglicht ist, als es uns an Kräften in dieser Beziehung nicht mangelt... Was den Charakter der Ausführung anbelangt, so sahen wir uns schon durch die Art der Vervielfältigung zu einer mehr skizzenhaften und einfachern Behandlung gezwungen, und ebenso müssen wir betreffs der mitunter vorkommenden Unrichtigkeiten im Text... um Nachsicht bitten, wie wir überhaupt ersuchen möchten, unsere Arbeit nicht mit dem pedantischen Maßstabe engherziger Regeln zu messen.“

Was besagen aber einige Unrichtigkeiten im Text gegen eine aufrechte Haltung des Vereins in Fragen des Heimatschutzes: gewiß kam der Protest gegen den 1842 geschehenen Abbruch des Katzenturms im Jahre 1873 zu spät, es wird aber daran erinnert, daß sich viele Stimmen öffentlich dagegen erhoben hatten; der Hinweis, daß „kleinliche Interessen“ den Ausschlag gaben, daß der Turm abgebrochen wurde, war ein Programm, zu dem der Verein sich noch heute bekennt.

¹⁷ Wahlspruch des Vereins (von C. Geres), 22. Vereinsbericht zum 25. Jahrl. (1898).